



# Allein aber vernetzt?

---

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

# Allein aber vernetzt?

Digitale Ungleichheiten und soziale  
Netzwerke bei alleinlebenden  
Menschen im Alter in Frankfurt

---

# **Allein aber vernetzt?**

Handlungsempfehlungen

*Vorgelegt von:*

**Partizipative Forschungsgruppe Frankfurt,  
September 2023**

# Einleitung

Das Projekt *Allein aber vernetzt?* hat die Beziehungsnetzwerke alleinlebender Personen über 60 Jahre untersucht sowie ihre Erfahrungen mit dem Älterwerden in einer digitalisierten Welt.

Das Projekt wurde von Bürger\*innen aus Frankfurt und Egelsbach gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen der Goethe-Universität durchgeführt.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, gemeinsam Veränderungen auf lokaler Ebene anzustoßen und Empfehlungen für die Politik zu entwickeln.



## Hintergrund

---

**I**m Jahr 2022 lebten rund 23,5% aller über 65-Jährigen in Frankfurt am Main alleine (Stadt Frankfurt, 2022). Der Anteil der alleinlebenden Frauen ist mit 67,5% hoch, gleichwohl steigt der Anteil alleinlebender Männer stetig, von 29,9% 2011 zu 32,5% 2020 (Stadt Frankfurt, 2021). Die Gründe für das Alleinleben sind vielfältig: Personen sind geschieden, verwitwet oder ledig, sie können aber auch in Beziehungen sein und dennoch in getrennten Wohnungen leben. Alleinleben sollte jedoch nicht mit Einsamkeit gleichsetzt werden, da Alleinleben nichts über die Qualität und Quantität von sozialen Beziehungen aussagt.

Die Digitalisierung hat über kurze Zeit viele Bereiche des täglichen Lebens durchdrungen sowie Einfluss auf das gesellschaftliche Miteinander genommen. Obwohl der Anteil der Nutzer\*innen in jüngeren Altersgruppen bei über 95% liegt, nutzen auch viele ältere Menschen digitale Geräte (Initiative D21, 2019/20). So haben bereits über 91% der 61-75-jährigen und 53% der 76-90-jährigen Zugang zum Internet (Kortmann et al., 2021). Dabei wird das Internet am häufigsten für die Suche nach Informationen und für die Pflege sozialer Kontakte genutzt (Kortmann et al., 2021). Zugleich ist die zunehmende Digitalisierung für ältere Menschen auch mit Herausforderungen und Ängsten jenseits der Nutzung von Endgeräten verknüpft und Ungleichheiten zwischen Generationen, Geschlechtern, Einkommensgruppen und Wohnformen können sich verstärken. Digitalisierung wird im öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Raum als alternativlos dargestellt, ohne dass die nötigen Transformationsprozesse gesamtgesellschaftlich diskutiert werden, z.B. in Bezug auf Bildung für alle oder der Aufrechterhaltung analoger Wege.



Demographischer Wandel und Digitalisierung sind zwei zentrale gesellschaftliche Transformationsprozesse, die in Bezug auf eine immer größer werdende Gruppe alleinlebender älterer Menschen Fragen aufwerfen:

- Wie vernetzen sich alleinlebende, über 60 Jahre alte Personen?
- Welche Rolle spielen digitale Geräte wie Smartphones, Computer und Tablets hierfür und welche Auswirkungen hat dies auf die sozialen Netzwerke der Senior\*innen?
- Wie gehen ältere Menschen mit der Herausforderung der zunehmenden Digitalisierung und der obligatorisch gewordenen Nutzung digitaler Endgeräte um?
- Welche Ressourcen stehen ihnen dabei zur Verfügung und wie können diese genutzt werden?
- Welche Spielräume bleiben für ältere Menschen und wie werden sie benutzt?

## Vorgehen und Ziele

---

**I**n einem Zeitraum von über 18 Monaten traf sich eine Gruppe von Frankfurter Bürger\*innen (sechs bis acht Personen im Alter von 70 bis 88 Jahren) in 14-tägigen Abständen. Während dieser Zusammenarbeit wurden projektrelevante Entscheidungen gemeinsam getroffen, die Methoden zur Interviewerhebung trainiert, sowie Interviewerfahrungen reflektiert. Die von den Ko-Forschenden (Bürger\*innen) erhobenen Interviewdaten wurden anschließend von universitär Forschenden transkribiert und kodiert, um wieder gemeinsam interpretiert und diskutiert zu werden. Diese Form der Zusammenarbeit wird auch partizipative Forschung genannt, die viele Elemente der demokratischen Bürgerarbeit enthält und Diskussionsbereitschaft sowie die

Fähigkeit unterschiedliche Meinungen auszuhalten voraussetzt und stärkt.

Das *Projekt Allein aber vernetzt?* zielt darauf ab, Wissen über Digitalisierung und soziale Netzwerke von alleinlebenden Menschen im höheren Alter zusammenzutragen und aus dem Material abgeleitete Handlungsempfehlungen für die Politik und Betroffene zu entwickeln. Die Handlungsempfehlungen sollen dabei Veränderungen auf lokaler, überregionaler und europäischer Ebene anstoßen. Darüber hinaus will es die Bedürfnisse der heterogenen Gruppe der allein lebenden älteren Menschen sichtbar machen.

Diesem Ansatz ist das *Projekt Allein aber vernetzt?* als deutsches Teilprojekt einer europäischen Zusammenarbeit mit Finnland, Schweden und Lettland nachgegangen. So können Vergleiche zwischen den Ländern stattfinden und gemeinsame Handlungsempfehlungen für die europäische Ebene entwickelt werden.





# Handlungsempfehlungen

---

## 1. Staatliche Ebene

Vor dem Hintergrund rasanter Digitalisierung sollen:

- Weiterhin analoge Möglichkeiten bestehen bleiben, um Bürgerrechte und- Pflichten wahrnehmen zu können (z.B. Kommunen und Gemeinden, Banken, ärztliche Versorgung, Vermieter\*innen, ÖPNV).
- Öffentliche und demokratische Diskussionen unterstützt und initiiert werden, um die Vielschichtigkeit der Transformationsprozesse sichtbar machen.

## **2. Öffentliche Daseinsversorgung**

- Durch strukturellen digitalen Zwang bedarf es eines niedrighschwelligigen Angebots, das für alle Personen zugänglich ist sowie einer Anlaufstelle in Gemeinde und Kommune, die man bei technischen Problemen und Fragen aufsuchen kann.
- Anlaufstellen, wie das Rathaus für Senioren, könnten als Forum genutzt werden, in den einmal wöchentlich/ monatlich neue (digitale) Angebote von Nutzer\*innen oder Expert\*innen vorgestellt werden.
- Es bedarf eines nicht ausschließlich digitalen Zugangs zu Informationen, z.B. an Litfaßsäulen, Plakatwänden, im Radio oder in Bussen und Bahnen.
- Regelmäßige, freiwillige Hausbesuche nach Wunsch ab dem 60. Lebensjahr als Teil einer grundlegenden, sozialen Vernetzung und Hilfe, auch für digitale Fragen.

### **3. Verzahnung von Wirtschaft und Seniorenvertretung**

- Partizipative Entwicklung, zielgruppenspezifische Beratung und Qualitätsüberprüfung von nützlichen Apps.
- Schaffung eines intergenerationellen Austausches von Hilfsmöglichkeiten durch Schulungen für Jüngere und Ältere.

### **4. Forderungen an Bürger und Bürgerinnen**

- Offenheit gegenüber digitalen Veränderungen und gesellschaftlichem Fortschritt.
- Ermutigung dazu, bei Bedarf um (digitale) Hilfe zu bitten und auf Umsetzung zu beharren (z.B. analoge Speisekarte im Lokal; Ansprechperson in Banken).
- Gesellschaftliches Miteinander stärken und gegenseitiges Wissen der unterschiedlichen Generationen kommunizieren und nutzen.



# Das Projektteam



Von links nach rechts: Manfred Bohl, Lukas Leinweber, Dr. Miranda Leontowitsch, Rosie Birkenfeld, Ingrid Oberfeuer, Smilla Henning, Dr. Rafaela Werny, Monika Winterstein im Rathaus für Senioren der Stadt Frankfurt

## **Ko-Forschende**

Manfred Bohl, Rosie Birkenfeld, Ingrid Oberfeuer, Doris, Penger, Esther Rothstein, Monika Winterstein

## **Universitär-Forschende**

Dr. Miranda Leontowitsch, Dr. Rafaela Werny, Smilla Henning (B.A.), Lukas Leinweber (B.A.), Prof. Frank Oswald

# Kontakt und weitere Informationen

E-Mail: [s.henning@em.uni-frankfurt.de](mailto:s.henning@em.uni-frankfurt.de)

Homepage: <https://tinygu.de/EQualCare>

## Bildnachweis

Foto: Klaus Ditté

Illustrationen: Julia Fricke

## Quellen

Kortmann, L; Hagen, C., Endter, C.; Riesch, J. & Tesch-Römer, C (2021). Internetnutzung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte während der Corona-Pandemie: Soziale Ungleichheiten bleiben bestehen. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersforschung.

Stadt Frankfurt (2022). Einpersonenhaushalte 2022. Statistik Aktuell, Ausgabe 14/2022. Online: [www.frankfurt.de/statistik\\_aktuell](http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell)

Stadt Frankfurt (2021). Statistisches Jahrbuch der Stadt Frankfurt am Main. Online: [www.frankfurt.de/statistisches\\_jahrbuch](http://www.frankfurt.de/statistisches_jahrbuch)

Initiative D21 (2019/20): Wie Digital is Deutschland? D21-Index. Online: <https://initiated21.de/publikationen>